

Kompost ohne Frust

Autor(en): **Brack, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KOMPOST OHNE FRUST

PROBLEME VERMEIDEN BEIM KOMPOSTIEREN:

Was gehört in welcher Form auf den Kompost?

- Rüstabfälle von Salat, Gemüse, Obst (ganze Ware und Schalen von Zitrusfrüchten zerkleinern),
- Kaffeesatz und Teekraut samt Filter und Beutel (ohne Schnur und Etiketten)
- Eierschalen (zerdrückt)
- Blumensträuße (ohne Bindedraht und -schnur in fingerlange Stücke geschnitten)
- Topfpflanzen (Erdballen zerhacken)
- Kleintiermist (nur natürliche Streu)
- Federn und Haare
- Laub und Rasenschnitt
- Unkraut (Jät), Baum-, Strauch- und Heckenschnitt
- Alle übrigen pflanzlichen Abfälle aus Haus und Garten

Das Zerkleinern der Kompostabfälle bereits zu Hause trägt zur erleichterten Durchmischung bei – Klumpen, Fäulnis und Gestank werden so vermieden, die Umwandlung zu wohlriechendem Humus beschleunigt. Die Abfälle sollten möglichst in einem offenen Behälter gesammelt werden, damit die meist feuchte Ware nicht zusammenpappt, und mindestens einmal pro Woche zum Kompost getragen werden.

Über gewisse Abfälle scheiden sich die Geister: Je nach Lagerort und Ansprüchen an die Feinheit des Resultates ist die Kompostierung von Fischgräten und kleinen Knochen durchaus möglich. Deren Verrottung dauert aber relativ lange und könnte Ratten und andere Fleischfresser anziehen. Nicht-Tierisches: Der Zerfall von Nusschalen und grossen Fruchtkernen dauert auch in zerkleinerter Form sehr lange.

Was gehört nicht auf den Kompost:

- Staubsaugersäcke
- Zigarettenstummel
- Flaschenkorken
- Metall
- Glas
- Gummi
- Steine
- Plastik und andere Kunststoffe

Der SVW hat ein Merkblatt zum Kompostieren in Wohnsiedlungen zusammengestellt: zu bestellen beim SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich. Oder Ihr kantonales Abfuhrwesen hilft weiter. Beispielsweise hat das Abfuhrwesen Zürich ein «Rezeptbuch zum Kompostieren à la mode de l'AWZ» zusammengestellt: Tel. 01/305 77 64.

KARIN BRACK



Schön begrünt kann der Komposthaufen niemanden stören.

In etlichen Wohngenossenschaften haben sich umweltbewusste Mieter/innen bereits zum Kompostieren entschlossen, in anderen wird diese sinnvolle Idee mit ewigen Vorurteilen bekämpft. Wer jedoch seinen Kompost fachgerecht unterhält – Tips zur Gründung und Pflege geben kostenlose Kompostberater/innen – muss weder Gestank noch Fliegen fürchten.

Lediglich ein bisschen Organisation ist erforderlich.

Ein Beispiel aus der ABL-Siedlung «Mittlerhus», Kriens: Auf einen Komposthaufen kommen die Grünabfälle von 32 Haushaltungen, 200 bis 300 Liter je nach Saison. Bereits im Sammelgitter wird täglich Häckselmaterial (zur Belüftung) und Steinmehl (zur Geruchsbindung) untergemischt. Nach einer Woche kommt die Ware auf einen «Walm» und bleibt dort sieben Wochen zur Verrottung. Nach dreimal Umschichten bzw. 21 Wochen ist Komposterde entstanden. Täglicher Arbeitsanfall: 5–10 Minuten, Umschichten: dauert 1–1½ Stunden.

Ein Beispiel aus der Zürcher Genossenschaft «Freiblick»: Pro Woche fallen auf einem Komposthaufen rund 150 Liter Abfall von etwa 20 Familien an. Zur Pflege wurden vier Zweiergruppen gebildet. Eine Gruppe ist Reserve, die anderen kommen alle drei Wochen zu je etwa einer halben Stunde Arbeit: Umschichten, den Platz wieder säubern. Der Kompost, der nicht selber verbraucht wird, gelangt zum Verkauf: zehn Liter à zwei Franken.

**KOMPOST: VIEL GRÜNABFALL
UND UMWELTBEWUSSTSEIN,
WENIG ARBEIT UND REGELN.**